

Straub, Josef

15. Juli 1923

11. September 1974 Montabaur

Uhrmachermeister, Erster Beigeordneter, Kreistagsmitglied, Ratsmitglied

Das Ehepaar Josef und Regina Maria geb. Roßbach (5. Mai 1928 – 18. Mai 2019) betrieb das Fachgeschäft Uhren-Straub in der Kirchstraße 10, später Kirchstraße 9, in Montabaur.



Josef Straub zählte zu den führenden Kommunalpolitikern in Montabaur.

Straub war von 1961 bis 1974 CDU-Ratsmitglied im Stadtrat von Montabaur, zugleich Mitglied im Haupt-, Finanz- u. Rechnungsprüfungsausschuss. Am 25. April 1974 wurde er als Nachfolger von → August Kunz zum Ersten Beigeordneten der Stadt Montabaur gewählt.

Er war Mitglied des Kreistages und dort im Ausschuss für Wirtschaft, Fremdenverkehr und Verkehr sowie stellvertretend im Ausschuss für Soziales und Sport.

Seit 1956 CDU-Mitglied war er stellvertretender Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Montabaur und im Vorstand des CDU-Gemeindeverbandes.

Auch im Vereinsleben war Straub sehr aktiv und Vorsitzender der Schützengesellschaft St. Sebastianus von 1967 bis 1974. Er zählte zu den Ersten, die nach dem Zweiten Weltkrieg der Fastnacht in Montabaur zu neuem Leben verhalfen; er war von 1950 bis 1973 Vorsitzender und Aktiver des Elferrates „Heiterkeit“ (Foto 1953, Mitte).



Die allseitige, hohe Wertschätzung, die Straub genoss, bezeugen die beiden Artikel in der Westerwälder Zeitung.

Josef Straub zum Gedenken

MONTABAUR. Wie ein Lauffeuer ging die bittere Nachricht gestern morgen durch die Stadt; sie schockierte Freunde und Bekannte gleichermaßen: Jupp Straub ist plötzlich gestorben. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die sowohl im kommunalpolitischen, als auch im Vereinsleben der Stadt Montabaur eine engagierte Stellung einnahm. Sein Tod, der ihn mitten aus einem arbeitsreichen, von christlichen Grundsätzen getragenen Leben riß, hinterläßt in seiner Vaterstadt Montabaur, die er so sehr liebte und für deren Belange in umfassendem Sinne er jederzeit zu sprechen war, eine schmerzliche Lücke. Wer Josef Straub ansprach, konnte gewiß sein, daß er nach Kräften half. Und so wird er seinen vielen Freunden in Stadt und Land — und dazu zählen in der Stunde des Abschieds auch alle in den politischen Parteien des Stadtrates, dessen Mitglied der Verstorbene war — in Erinnerung bleiben: hilfsbereit, einen guten Rat jederzeit zur Hand, gerecht und der anderen Meinung Respekt erweisend. Die Lücke klafft, und sie wird sich schwer schließen lassen. -js-

Er kam täglich ins Rathaus

-gh- MONTABAUR. Vor dem Stadtrat ehrte Bürgermeister Willi Mangels mit sehr persönlich und aufrichtig gehaltenen Worten den jüngst verstorbenen Ersten Stadtbeigeordneten Josef Straub, der täglich im Rathaus weilte. Er habe eine echte Verbindungs- und Mittlerfunktion erfüllt und sei aufgrund seines Bekanntheitsgrades für viele Bürger als „Anlaufstelle“ angesehen worden. Ihnen wäre er Ratgeber und Freund gewesen, ebenso den Vereinen. Auf vielen Gebieten habe er Lücken hinterlassen. Man sage zwar, jeder Mensch sei zu ersetzen, doch gebe es manche Menschen, die wären eben schlecht zu ersetzen. Zu diesen zähle Jos. Straub. Er habe seinem Nachfolger (noch zu wählen) Verpflichtungen auferlegt.



Quellen/Literatur:

WZ 27./28.04.1974, 13.09.1974, 14./15.09.1974, 03.10.1974, 07.10.2024;

Inserat: Festschrift TUS Montabaur 1971;

Schneider, Josef Otto: Fastnacht in Montabaur – Fröhliche Schuster, alte Gecken –, Montabaur 1988, S. 10, 44, 47, 50, 58, 59, 64, 68, 70, 71, 74, 77, 106, 109, 136;

<https://schuetzenverein-montabaur.de/das-erste-eigene-schuetzenhaus-und-ein-spektakulaerer-haustransport/>

Fotos: Schützengesellschaft; StAM: KO-PH 34, Nr. 8; Röther 2018, 2022.

Winfried Röther